



Kurzbeschreibung

Die Lernenden schreiben ihre Antworten zu verschiedenen Fragestellungen auf Moderationskarten, die auf einer Pinnwand angebracht werden. Die Ergebnisse werden sortiert, besprochen und sind dank Pinnwand für alle einsehbar.

Durchführung

Karten und Stifte werden verteilt und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, pro Karte nur eine Aussage stichwortartig zu notieren (groß und deutlich schreiben!) Die Anzahl der Karten wird normalerweise nicht begrenzt, da sich die Menge von selbst reguliert. In Ausnahmefällen (Zeit, große Gruppen) werden die Teilnehmenden gebeten, zwar alle Karten zu schreiben, aber nur die drei wichtigsten zu veröffentlichen.

Förderlich ist, eine klare Zeitvorgabe zu machen und die Teilnehmer/innen beim Schreiben nicht zu stören (auch nicht durch zusätzliche Erklärungen). Die Moderationsperson sammelt danach die Karten ein und sortiert sie gemeinsam mit der Gruppe auf dem vorbereiteten Plakat. Dabei entstehen die Sortierkriterien („Klumpen“ oder „Cluster“) im Verlauf des Prozesses. Die Karten werden vorgelesen und die Gruppe entscheidet, zu welchen Subthemen die Karte gehört. Kriterien für die Zuordnung können sein: „Was wird positiv gesehen?“, „Was läuft noch nicht so gut?“, „Was sind Verbesserungsvorschläge?“ usw. Die Themenklumpen werden mit Überschriften versehen.

Wenn alle Karten zugeordnet sind, können aus den Klumpen Fragestellungen für einen Themenspeicher formuliert werden. Die Klumpen werden mit einem dicken Filzstift umrandet und dadurch abgeschlossen. Zur Dokumentation und weiteren Bearbeitung kann die Pinnwand fotografiert werden.

Material

- Stellwand (Pinnwand) mit Leerplakat
- Moderations- oder Papierkarten
- Stifte

Einsatzmöglichkeiten

Die Kartenabfrage gehört zu den klassischen Moderationsmethoden. Sie ist geeignet, um Feedback einzuholen, Gespräche anzuregen, Teilnehmende zu aktivieren, Interessen und Erwartungen zu klären, Bedürfnisse zu „erkunden“ und unterschiedliche Einschätzungen und Bewertungen sichtbar zu machen.

Variante

Die Karten können von den Teilnehmenden (z. B. den Lernenden) auch selbst an der Pinnwand angebracht werden. Um ein anonymes Feedback zu gewährleisten, kann der/die Lehrende die Pinnwand so im Raum aufstellen, dass sie nicht sehen kann, was die Lernenden aufpinnen.



Vorbereitung

Die Methode ist für Gruppen mit bis zu 100 Teilnehmenden geeignet (bei großen Gruppen wird die Zahl der zu beschreibenden Karten reduziert). Als Ausgangspunkt für diese Methode werden eine bis drei beliebig varierbare Fragestellungen für die Lernenden (bzw. Erziehungsberechtigten, Kolleg/innen) ausgewählt. Dabei können eigentliche Fragen (z. B. „Was hilft dir beim Lernen, was hindert dich?“) oder Satzanfänge gewählt werden (z. B. „Das fand ich besonders hilfreich ...“, „Das fand ich schwierig, weil ...“, „Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich ...“). Die Lehrperson, die Schulleitung oder eine andere Moderationsperson bereitet ein leeres Plakat (Pinnwand) vor mit 1 bis 3 Fragen als Überschrift.

Tipp

- Keine Karten wegwerfen, auch nicht auf Aufforderung der Gruppe. Hinter jeder Karte verbirgt sich eine Absicht.
- Karten nicht übereinander hängen, damit die Häufungen sichtbar bleiben.
- Keine Karte bewerten (auch nicht positiv)
- Bei größeren Gruppen zuerst in Kleingruppen (mit vier Personen) die individuellen Karten austauschen, eine gemeinsame Auswahl von 3 bis 5 Karten treffen und von Gruppensprecher/innen an der Pinnwand vorstellen und thematisch gruppieren lassen.
- Weitere Hinweise finden sich im Methodenkoffer Moderation unter IQES online.



Vor-/Nachteile der Methode

- + Alle kommen „zu Wort“, auch Lernende, die sich sonst eher zurückhalten.
- + „Meinungsführer/innen“ in der Klasse können **nicht dominieren**.
- + Durch den **Methoden-Mix** haben Sie am Ende quantitative Daten mit qualitativen Ergänzungen.
- Die Ergebnisse sollten für alle Lernenden auf einer Pinnwand sichtbar gemacht werden, das **braucht ein wenig Zeit**.
- Eine **ungleiche Verteilung** der Karten auf die zwei bis drei Fragen ist möglich (z. B. werden vorwiegend positive Aspekte niedergeschrieben).